

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Wie in jedem Jahr am 1. Dezember, kam auch in diesem Jahr der Weihnachtsengel zu Gott, um mit ihm über die bevorstehende Weihnachtszeit zu reden. Doch diesmal war irgendetwas anders. Gott machte so ein finsternes Gesicht, wo er doch sonst die Freundlichkeit in Person ist. Der Weihnachtsengel ging also hin und fragte was los sei. Gott lief hin und her. Dann sagte er „Ich weiß gar nicht, wie ich es Dir beibringen soll, Du wirst in diesem Jahr nicht auf der Erde die Weihnachtsvorbereitungen leiten. Du wirst hier bleiben und die himmlische Weihnacht zusammen mit den anderen Engeln vorbereiten. Der Weihnachtsengel wurde sehr traurig und wollte wissen warum. Da sagte Gott zu ihm „Die Menschen haben den Glauben an die Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft verloren und nach der Weihnachtsbotschaft braucht man erst gar nicht zu fragen.“ Der Weihnachtsengel entgegnete darauf: „Aber doch nicht alle. Lass mich wenigstens zu denen, die noch daran glauben.“ Gott aber hatte schon was anderes beschlossen: „Es sind schon über 75% die nur noch an ihr eigenes Wohl denken. Ich muss jetzt den Menschen eine Lektion erteilen.“ „Wie willst Du das denn machen?“ fragte der Weihnachtsengel. „Nun, ich werde sie einfach so weiter machen lassen, aber ohne Deine Unterstützung in der Weihnachtszeit“ antwortete Gott. „Was soll das denn bringen?“ wollte da der Weihnachtsengel wissen. „Das wirst Du bald sehen“ erwiderte Gott darauf. Und Gott hatte Recht! Bald darauf wurde es immer kälter in den Herzen der Menschen. Niemand war mehr da, der dem Herz mal einen Ruck gibt, um einem anderen zu helfen. Alle dachten nur noch an sich selbst. Nachts konnte man sich nicht mehr auf die Straße trauen, denn Obdachlose haben sich zusammengerottet, um Leute zu überfallen, denn keiner war mehr da, um ihnen Spenden oder Essen zukommen zu lassen. Beim Weihnachtsengel der im Himmel geblieben war, wollte keine rechte Weihnachtsstimmung aufkommen, denn er grubelte pausenlos über die Situation auf der Erde nach. Er musste etwas unternehmen, da waren doch noch die restlichen Menschen, welche noch an das Gute in ihnen glaubten. Er beschloss heimlich, sich zu ihnen auf die Erde zu begeben und machte sich sofort auf den Weg, denn im Himmel wäre er sowieso zu nichts nütze, wenn er missmutig ist. Doch als er unten ankam, musste er feststellen, dass auch die letzten aufrichtigen Menschen ihre Gesinnung geändert haben. Das traf ihn hart. Was Gott da vorhat, kann Jahrzehnte dauern, ehe die Menschen zur Besinnung kommen und sich daran erinnern, wie schön doch das Gefühl war, jemandem geholfen zu haben. Er hatte schon jegliche Hoffnung aufgegeben und wollte mit hängenden Flügeln gen Himmel ziehen, da erinnerte er sich an eine Familie, die weit draußen im Wald wohnt und vielleicht von der ganzen Herzenskälte nicht angesteckt worden war. Da keimte in ihm ein Fünkchen Hoffnung und er machte sich auf den Weg zu



ihnen. Unterwegs musste er über Felder und Wälder fliegen. Auf einer Lichtung traf er Mutter Natur. Sie wirkte sehr beschäftigt, doch dem Weihnachtsengel kam eine Idee. 'Ich werde Mutter Natur um Rat fragen,' dachte er, 'die weiß immer einen Ausweg.' Also flog er runter zu ihr und schilderte die Situation. Darauf hin sagte Mutter Natur „Ich werde mir was einfallen lassen, wenn ich hier fertig bin, denn auch die Natur leidet unter der Hartherzigkeit der Menschen. Aber erst muss ich ein Tauwetter machen, denn sonst kommen die Tiere nicht mehr ans Futter ran und müssen verhungern. Die Menschen bringen ihnen ja nichts mehr. Es darf aber nicht zu warm werden, sonst wachen die Winterschläfer auf.“ „Na gut“ sagte der Weihnachtsengel „ich werde erst die Einsiedler besuchen.“ und er flog über den Wald. Als er durch das Fenster sah, dass der Vater sich gerade um ein krankes Reh kümmerte, wäre er am liebsten in der Luft ein paar Loopings geflogen. Nun wusste er: Hier ist alles in bester Ordnung!! Das gibt Hoffnung und Mutter Natur weiß bestimmt, was zu tun ist. Kaum hatte er das gedacht, da tippte sie ihm schon von hinten an die Flügel. „Mir ist da was in den Sinn gekommen,“ sagte sie „aber für die Menschen wird es sehr hart werden. Dafür werden sie hinterher wieder die Nächstenliebe in Person sein und einander helfen wo es geht.“ „Na dann erzähl mal!“ sagte der Weihnachtsengel und Mutter Natur erzählte ihm von einem Plan, große Unwetter, wie Hochwasser und Stürme, über die Menschen zu schicken. Nur wenn sie all ihr Hab und Gut verlieren würden und ihnen nur noch das nackte Überleben bleibe, würden sie zur Besinnung kommen und sich gegenseitig helfen. Der Weihnachtsengel überlegte kurz und sagte dann „Das könnte hinhauen, aber irgendwie müssen wir Gott noch davon überzeugen.“ „Mach dir darüber mal keine Sorgen,“ sagte Mutter Natur „Gott ist wie mein großer Bruder, den wickle ich um meinen kleinen Finger.“ Gesagt, getan: Gott hörte sich den Vorschlag an und willigte ein, denn auch die anderen Engel im Himmel rebellierten langsam. Gott und Mutter Natur machten sich gemeinsam daran, die Unwetter zu schaffen und der Weihnachtsengel durfte wieder den Herzen der Menschen einen Ruck geben, wenn sie zauderten zu helfen. So hatten die Menschen in diesem Jahr durch ihre eigene Schuld eine sehr ärmliche Weihnacht zu feiern, aber das war ihnen nun egal, denn sie hatten sich gegenseitig gerettet und sie hatten ihre Liebe zueinander wieder gefunden und das ist doch das Wichtigste. Und der Weihnachtsengel feierte jetzt im Himmel zusammen mit Gott und Mutter Natur und all den anderen Engeln das fröhlichste Weihnachtsfest, das sie jemals gefeiert haben. Hoffen wir, dass wir nicht erst große Unwetter brauchen, um uns gegenseitig zu unterstützen und zu lieben. Oder haben sie etwa schon angefangen?
(Bernd Schmidt)

WIR WÜNSCHEN ALLEN EIN FROHES FEST!

Una piccola storia di Natale

Come ogni anno il 1. dicembre, l'angelo di Natale si presentò davanti a Dio per organizzare il periodo natalizio. Ma questa volta qualcosa era cambiato. Dio era pensieroso, quando invece di solito era molto cordiale ed accogliente. L'angelo di Natale chiese quindi cosa fosse successo. Molto agitato Dio andò avanti e indietro. Egli rispose: "Non so come dirtelo, ma purtroppo tu quest'anno non organizzerai le feste di Natale sulla terra. Dovrai rimanere qui e preparare il Natale celeste insieme agli altri angeli. L'angelo di Natale si rattristò e volle saperne il motivo. Dio gli rispose: "Perché gli uomini hanno perso la fede nell'amore per il prossimo e la volontà di aiutare e non c'è più traccia del messaggio di Natale." L'angelo di Natale rispose: "Ma non tutti però! Lasciami almeno andare da coloro che ancora ci credono!" Dio però aveva già deciso diversamente: „Sono già oltre il 75% che pensano solo a se stessi, devo dare una lezione alla specie umana.“ „Come vuoi fare?“ chiese l'angelo di Natale. „Penso che li lascerò continuare da soli così, ma senza il tuo aiuto nel periodo natalizio.“ rispose Dio. „E cosa vuoi ottenere in questo modo?“ gli chiese. „Questo lo vedrai ben presto.“ rispose Lui. E Dio aveva ragione! Subito i cuori della gente divennero sempre più freddi. Non c'era più nessuno che poteva dare una spinta per aiutare il prossimo. Ognuno pensava solo a se stesso. Di notte non si aveva il coraggio di uscire in strada. Si erano formate delle bande di senzatetto che assalivano la gente, perché nessuno li aiutava più con qualche offerta per un pasto caldo. L'angelo di Natale rimasto in cielo era triste e non era in vena di festeggiare Natale, perché rifletteva sulla situazione nel mondo. Sentiva che doveva intraprendere qualcosa, perché c'era ancora qualcuno che credeva nella generosità e nell'amore. Così decise, in segreto, di recarsi sulla terra e partì subito, perché in cielo in ogni caso non era ben visto con il malumore che si teneva addosso. Ma quando arrivò, dovette constatare che anche le ultime persone buone e generose avevano cambiato il proprio atteggiamento. Ne rimase molto colpito. Ciò che Dio aveva in mente poteva durare per decine di anni prima che l'umanità potesse riprendere a ricordare come era bella l'emozione di poter aiutare qualcuno. Quindi perse quasi la speranza e voleva già risalire in cielo con le ali spezzate, quando gli venne in mente una famiglia che abitava ai confini del bosco e che forse non era ancora stata contagiata da questo gelo nel cuore. Un piccolo raggio di speranza crebbe in lui e si avviò per recarsi da loro. Strada facendo volò sopra



estesi campi e boschi. In una radura incontrò madre Natura. Lei sembrava molto indaffarata, ma l'angelo ebbe un'idea. "Chiederò un consiglio a madre Natura," pensò, "lei conosce sempre una via d'uscita." Così la raggiunse e le spiegò la situazione. Lei

rispose: "Quando avrò finito qui, mi farò venire in mente qualcosa. Anche la natura soffre molto per questo gelo nei cuori della gente. Prima però devo creare un disgelo, affinché i poveri animali possano arrivare alle mangiatoie, perché rischiano di morire. Gli uomini non portano loro più niente. Però non dovrà diventare troppo caldo, perché altrimenti gli animali in letargo si sveglieranno." „Orbene“ disse l'angelo di Natale, „allora io andrò a trovare prima l'eremita.“ e volò sopra il bosco.

Quando dalla finestra vide che il padre stava curando un cerbiatto ammalato, fece i salti mortali di gioia. Adesso aveva la certezza che in quella casa tutto era ancora a posto. Ciò gli diede speranza e madre Natura avrebbe avuto sicuramente una proposta su cosa fare. Non appena ebbe finito di fare questo ragionamento, lei gli accarezzò le ali. „Ho avuto un'idea,“ disse, „ma per l'umanità sarà molto dura. In compenso le persone saranno nuovamente piene di amore per il prossimo ed aiuteranno dove potranno.“ „Allora racconta!“ disse l'angelo di Natale e madre Natura gli spiegò il suo piano: mandare sulla

terra grandi disastri come maree e uragani. Solo se gli uomini perdono tutti i loro beni e rimangono solo in vita, capiranno e si aiuteranno di nuovo. L'angelo di Natale rifletté brevemente e rispose: „Questo potrebbe funzionare, ma dobbiamo convincere Dio che questa è la cosa migliore.“ „Non fartene un problema,“ disse madre Natura, „Dio è il mio fratello maggiore e sono sicura di riuscire a convincerlo.“ Detto, fatto: Dio ascoltò la proposta e acconsentì, perché anche gli altri angeli del cielo cominciavano a ribellarsi. Dio e madre Natura crearono insieme il maltempo e l'angelo di Natale contribuì a dare una spintarella a chi esitava ancora ad aiutare. Così quell'anno l'umanità festeggiò un Natale molto povero, ma in fondo non erano dispiaciuti, perché si erano salvati ed aiutati a vicenda ed avevano ritrovato l'amore e questa era la cosa più importante. E l'angelo di Natale festeggiò in cielo insieme a Dio e madre Natura e tutti gli angeli il Natale più lieto che avessero mai festeggiato.

Speriamo di non aver bisogno di tanti disastri per accorgerci che dobbiamo aiutare ed amare.O sono già cominciati??

(Bernd Schmidt)

AUGURIAMO A TUTTE/I BUONE FESTE!

Elezioni degli organi

Consiglio, Giunta, Presidente e Revisore dei conti nuovamente eletti / Ridotto il numero dei membri

Con la presidenza del sindaco di Bronzolo, Benedetto Zito, il 15 dicembre scorso si è riunito il nuovo Consiglio per la sua seduta costitutiva. In base alla nuova legge provinciale sono ora presenti 24 rappresentanti in Consiglio e 5 in Giunta comprensoriale. I comuni membri sono rappresentati per la maggior parte dai Sindaci. I Comuni di Appiano (2), Laives (2) e Caldaro (1) hanno nominato ulteriori rappresentanti. Per poter rispettare la proporzionale etnica il comune di Egna ha nominato un ulteriore rap-



Cortaccia, ha ringraziato per la fiducia accordatagli ed in base al suo ampio programma è stato riconfermato nella sua funzione di Presidente. Quali assessori sono stati eletti nella nuova giunta Benin Bernard Gertrud (Sindaca del comune di Caldaro), Liliana Di Fede (Sindaca del comune di Laives), Giorgio Marco Giacomozzi (Sindaco del comune di Salorno) e Roland Pichler (Sindaco del co-

Congratulazioni

Congratulazioni ad **Anna Unterhofer** (Amministrazione "Domus Meridiana") per la nascita di **Ethan**, avvenuta il 7 dicembre 2010.

presentante del gruppo linguistico italiano. Dopo l'esame di eleggibilità sono stati tutti confermati nella loro carica. Sono i signori Christian Ambach, Thomas Amort, P.I. Alessandro Beati, Gertrud Benin Bernard, Dr. Ing. Massimo Cleva, Roland Danay, Theresia Degaspero Gozzi, Monika Delvai Hilber, Dr. Liliana Di Fede Mosca, Mag. Werner Dissertori, Dr. Ing. Giorgio Marco Giacomozzi, Christof Inama, Edmund Lanziner, Christopf

Matzneller, Dr. Manfred Mayr, Dr. Horst Pichler, Roland Pichler, Dr. Heinrich Riffesser, Klaus Runer, Oswald Schiefer, Antonio Sottillotta, Wilfried Trettl, Giuliano Vettorato, Benedetto Zito. L'unico candidato alla presidenza, Oswald Schiefer, membro delegato dal Sindaco di

comune di Ora). Quale nuovo revisore dei conti è stato eletto Konrad Dezini, ex-segretario comunale del comune di Cortaccia. Auguriamo a tutti tanto successo nella loro nuova carica. (L'intero staff della Comunità Comprensoriale)



Ringraziamo tutti/e coloro che hanno collaborato all'ottima riuscita della Festa di Natale dello scorso venerdì 17 dicembre a Cortina s.s.d.v.. Grazie di cuore!

Progetto Samburu

Da anni, la nostra collega Liliana Dalvit, trascorre gran parte delle sue vacanze in Africa, per seguire progetti umanitari, come per esempio lotta alla fame, costruzione di pozzi, asili ecc., a favore delle popolazioni nomadi Samburu che abitano la savana del nord del Kenya.

Chi fosse disponibile a sostenere tali progetti attraverso il proprio contributo in denaro, potrà farlo contattando il rappresentante PIF della propria struttura che raccoglierà le offerte.

Il denaro sarà consegnato personalmente e sarà direttamente usato per gli scopi previsti.

La prossima partenza di Liliana è prevista per la fine di gennaio, ed al suo ritorno ci potremmo incontrare per sentire la sua esperienza e vedere alcune immagini.

